

# Am Ortseingang wird weiter gerast

Anwohner der Dollerner Straße fordern weiter Entschärfung der Verkehrssituation – Verschiedene Maßnahmen im Gespräch

Von Catharina Meybohm

**GUDERHANDVIERTEL.** Schon seit langem beschwerten sich die Anwohner über die Verkehrssituation an der Dollerner Straße. Im Sommer hatte das TAGE-BLATT zuletzt über das Thema berichtet. Was hat sich seitdem getan? Ein Überblick.

**Die Ausgangslage.** Die Dollerner Straße (L 125) verleitet immer wieder Verkehrsteilnehmer zu riskanten Manövern. Die einen kommen aus Richtung der Autobahn über die lange, gerade Straße angerast und rauschen mit erhöhter Geschwindigkeit in den Ort. Die anderen wollen am Ortsausgang beschleunigen, drängeln und überholen, sobald sich dafür die erstbeste Gelegenheit bietet. Die Anwohner haben davon schon lange genug. Zuletzt hatten sie im vergangenen Sommer gefordert, dass die Verkehrssituation entschärft wird.

**Die Reaktionen.** Die erste Reaktion auf den Bericht im TAGE-BLATT kam von Landrat Michael Roesberg. Er ließ verlauten, er halte Straßenverengungen am Ortseingang für eine sinnvolle Lösung, um den Verkehr zu verlangsamen. Wie in der jüngsten Gemeinderatssitzung zu erfahren war, scheint diese Maßnahme jedoch mittlerweile vom Tisch zu sein – auch bei Roesberg. „Ich möchte den beteiligten Behörden vorschlagen, ob man als Modellversuch große Seitenbarken aufstellt, die den Ortseingang weit sichtbar markieren. In Dänemark funktioniert das mit großem Erfolg“, erklärte der Landrat am Montag auf Nachfrage. „Wir könnten das zumindest ausprobieren.“

Im Juli gab es ein Treffen zwischen Anwohnern und dem



Ein Dialog-Display soll die Verkehrsteilnehmer zwischen dem Ortseingang und der scharfen Linkskurve zum Abbremsen bewegen.

Foto Meybohm

Landtags- und Kreistagsabgeordneten Helmut Dammann-Tamke (CDU), Samtgemeindebürgermeister Michael Gosch (CDU) und Guderhandviertels Bürgermeister Marco Hartlef (CDU). Alle drei Politiker waren sich einig, dass dringend etwas passieren müsse. Ein Vorschlag: das Ortschaftsschild weiter nach vorn zu verlegen, so dass die Verkehrsteilnehmer früher abbremsen müssen. Dies lehnte die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr jedoch ab.

**Die Verkehrsdaten.** Dass am Ortseingang zu schnell gefahren wird, konnte Bürgermeister Hartlef in der jüngsten Ratssitzung mit Zahlen belegen. Denn das Dialog-Display am Ortseingang blinkt nicht nur rot oder grün auf – es kann auch Verkehrsdaten speichern. Von der Samtgemeindeverwaltung wurde Hartlef die Auswertung für den 27. November 2017 vorgelegt. An diesem Tag fuhren 5148 Fahrzeuge an dem Gerät vorbei, davon 430 mit mehr als 60 Kilometer pro Stun-

de. Der Spitzenreiter raste mit Tempo 127 in das Dorf. Für Hartlef belegen die Zahlen klar, dass dort eine Gefahrenstelle ist. Der Gemeinderat will demnächst eine Stellungnahme zur Verkehrssituation verfassen und fordert, dass die Daten regelmäßig ausgewertet werden.

Um einen stationären Blitzer aufstellen zu können, muss der Kreisverwaltung eine Empfehlung der Unfallkommission der Polizei vorliegen. Im vergangenen Jahr gab es die nicht, und auch aktuell

werde die Dollerner Straße nicht als Unfallschwerpunkt bewertet, so Kreisdezenternin Nicole Streitz.

**Der Ausblick.** „Die Situation wird von den Beteiligten weiter beobachtet“, sagt Streitz. Für die neue Feuerwehrausfahrt sollen Verkehrsschilder mit der Aufschrift „Achtung Gefahrenstelle“ aufgestellt werden. Danach werde – in Rücksprache mit Polizei und Feuerwehr – erneut geprüft, ob zum Beispiel ein Tempolimit erforderlich ist.